

# August Dallmeyer

## „Satan unter den Heiligen“

### Die Kasseler Bewegung im Lichte der Erfahrung

#### Vorwort

Diese Broschüre ist als ein Artikel im „Reichgottesarbeiter“ erschienen und auf Wunsch verschiedener Brüder wird derselbe auf diesem Wege einem weiteren Leserkreis zugänglich gemacht. Es ist mein Wunsch, dass sie dazu dient, dem „Lügner von Anfang“, der so verwüstend durch den Tempel Gottes geht, sein Handwerk legen zu helfen. Der teure Dr. Seitz in Teichwolframsdorf hat ein Vorwort zu der Broschüre zu schreiben die Freundlichkeit gehabt. Ich danke ihm herzlich auch an dieser Stelle. Der HERR aber gebe, dass Sein Volk errettet werde in Kürze. Er wird es tun um Seines großen Namens willen.

Aug. Dallmeyer (z. Zt. Kolberg)

*Der Inhalt dieses Schriftchens hat mich tief gebeugt, mit Schmerz und Weh, aber auch wieder mit großem Dank zu Gott und mit Freude erfüllt. Wer hat nicht Ursache, sich tief darüber zu demütigen und zu beugen, und wen soll es nicht mit tiefem Leid und Schmerz erfüllen, dass dem Feind ein solcher Schlag, eine solche Verführung an dem Volke Gottes gelingen konnte, wie es uns in den nachstehenden Blättern vor Augen geführt wird. Wir alle, auch wir, die diesen Satansbetrug früher erkannten und aufs ernstlichste warnten, haben keine Ursache, uns weniger als unsere betörten Geschwister vor dem HERRN in Sack und Asche zu beugen. Es sind unsere Geschwister, Glieder desselben Leibes und Hauptes, an welchem wir Glieder sind. Darum haben wir uns und wollen wir uns mit ihnen und für sie vor unserem Gott demütigen, dass es diesem großen Lügengeist gelingen konnte, so viele Glieder des Leibes Christi zum Opfer seiner Verführung zu machen.*

*Der liebe Bruder Ide, vormaliger Zungenredner, sagt: Als Gott ihm Gnade geschenkt hätte, den treibenden Geist dieser Bewegung prüfen zu können, da hätte ihm der Geist Gottes die Stelle Jeremias 14, 17-18 vorgehalten und ihm gezeigt, wie diese beiden Verse das aussprachen oder dem Ausdruck gaben, was durch die Los Angeles-Bewegung am Volke Gottes geschehen sei.*

*Doch nicht allein des Feindes große List und die große Armut und Schwachheit so vieler Kinder Gottes, den Feind zu durchschauen, ist in dieser Bewegung offenbar geworden, sondern auch Gottes große Treue und Barmherzigkeit, die sich unserer erbarmt hat und den großen Lügengeist, der sich in die Person Jesu und Seines Geistes verlarvt hat, nun offenbar macht, die Larve*

aufgedeckt hat, dass nun viele vom Feind Betrogene den Satansbetrug erkannten und wieder frei geworden sind. Ganze Gegenden haben durch den Geist der göttlichen Gnade diesen Satansbetrug erkannt und sich in der Kraft des Blutes Christi losgesagt und von diesem Lügengeist gewaschen und rein gemacht. Darüber dürfen und sollen wir die Gnade und das Erbarmen unseres Gottes prüfen und auch diese Schrift ist mir ein wertvolles Denkmal der göttlichen Gnade und des Erbarmens.

Was unser lieber Bruder in diesen Blättern geschrieben, ist mir ein Beweis, dass auch der starke Jesus auf den Plan getreten und die nötige Weisheit, das nötige Licht und die Kraft und den Mut Seinen Knechten gibt, den Lügengeist zu entlarven, bloßzustellen und zu überwinden. Es ist nicht eigener Mut, eigene Kraft und Weisheit, es ist das Licht der Gnade, aus der Fülle Seiner Weisheit, die es dem Schreiber dieses Schriftchens gegeben hat, in dieser Weise in die Schleichwege, Kunstgriffe und Winkelzüge dieses Lügengeistes hineinzuleuchten, dieselben ans Licht zu ziehen und aufzudecken, wie es in dem engen Rahmen dieses Schriftchens geschieht. Es ist ein großer Dienst, welcher dem Volke Gottes in dieser kritischen Stunde geleistet wird, wenn die grauenhafte List und Bosheit des Feindes ans Licht gezogen und besser erkannt wird. Warum war es dem Feinde möglich, so viele Tausende und so schnell zu betrügen und in sein Netz zu ziehen? Weil sie nur mitgesungen, aber es nicht erkannt und geglaubt haben, wenn Luther singt: „Groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erd'n ist nicht sein'sgleichen.“ Und weil man sich nicht vor dieser großen List mit der göttlichen Waffenrüstung gewappnet hat.

Ich glaube, wir alle, welche dieses Schriftchen lesen, haben die Pflicht, vor Gott im Gebet für den Schreiber desselben einzutreten, dass Gott ihn vor Satans Grimm und Wut bewahren möge. Der Feind mag wohl die Zähne knirschen, wenn er sehen muss, wie einer um den anderen sich seinem Netz entreißt, ihm die Larve herunterreißt und mutig und entschlossen den Kampf gegen ihn aufnimmt.

Ein besonderes Gebetsanliegen muss es uns sein, dass niemand solchen Offenbarungen und Wirkungen des Satans gegenüber verzagt, den Mut verliert, den Kopf hängen lässt. Das ist auch ein Ziel des Feindes, das er bei dieser Bewegung im Auge hat. Wir haben keinen Grund, bei solchen Anschlägen des Feindes stutzig zu werden und Halt zu machen. Im Gegenteil gilt auch hier das Wort: „**Wenn ihr solches seht, so hebt eure Häupter auf.**“ Warum greift der Feind zu solchen Mitteln, warum tritt er mit solcher List auf unter dem Volke Gottes? Lassen wir uns nur die Augen öffnen, dann werden wir schon sehen, wie der Feind allen Grund hat zu wüten, wir aber allen Grund haben, uns zu freuen. Gott hat sich aufgemacht in Seiner heiligen Stätte, das Flehen, Schreien und Bitten Seiner Kinder zu erfüllen.

Der Durchbruch des Volkes Gottes in die Fülle Jesu hinein und seine Vollendung ist vor der Tür. Das Flehen und Schreien des Volkes Gottes namentlich seit der Walliser Bewegung wird erhört. Der HERR Jesus ist aufgebrochen, sein Volk zu befreien, zu reinigen, um es zu Seiner Fülle zu machen. Das will der Feind um jeden Preis verhindern. Er weiß, dass ihm und seinem Reich etwas blüht, wenn das Volk Gottes durchbricht, Jesum in Seiner Fülle in sich aufnimmt und vollendet wird. Wo dieser Durchbruch geschehen soll, wird man immer auf diese Mächte der Bosheit stoßen, welche diesen Durchbruch mit all ihrer List und Bosheit zu verhindern suchen. Wenn der Heiland mit Seiner Macht, mit Seiner Herrlichkeit, mit Seinen Gaben und Kräften in der Nähe ist, und Er ist näher als je, dann ist auch die Hölle da, um uns zu rauben, was wir aus der Fülle des großen Jesu bekommen sollen.

J. Seitz.

# Satan unter den Heiligen

von August Dallmeyer

Die Bewegung von Los Angeles hat sich bereits über drei Weltteile verbreitet. In Kalifornien, Indien, Norwegen und auch bei uns in Deutschland hat sie zum Teil recht festen Fuß gefasst. Über den Geist in dieser Bewegung ist man sich in den Kreisen der Gläubigen nie ganz klar und einig gewesen. Während die einen die Bewegung für durchaus göttlich halten, glauben die anderen, dass man es in derselben nur mit einer dämonischen Macht zu tun hat, und noch andere sind der Meinung, dass es der HERR ist, der den Tempel Seines Leibes heimsucht und Seiner Gemeinde die Gaben des Geistes zurückgibt, während der Feind nach seiner bekannten Methode alles Göttliche in der Bewegung nachäfft und dadurch leider so viel Verwerfliches in die Bewegung hineinbringt. Diese letzte Ansicht habe ich bisher vertreten.

Ich selbst bin in die Bewegung hineingezogen worden, nachdem alle meine Vorurteile durch verblüffende Tatsachen beiseite geschoben worden waren.

Mit dem 1. September bin ich in den Dienst der Evangelisation eingetreten. Dadurch kam ich aus der Bewegung selbst heraus und fand Gelegenheit, in der Stille die Sache weiter zu prüfen. Anfänglich standen „die göttlichen Momente“ so lebhaft vor meiner Seele, dass ich die ganze Bewegung vorwiegend in diesem Lichte sah; aber nach und nach, ganz besonders in letzter Zeit, musste ich mich vorwiegend mit dem „Dämonischen“ in der Bewegung beschäftigen. Es war mir zur inneren Gewissheit geworden, dass das „Göttliche“ und das „Dämonische“ nicht in der bekannten Weise nebeneinander hergehen dürfe. Aber wie kann das Dämonische aus der Bewegung dauernd entfernt werden? Diese Frage beschäftigte mich ununterbrochen. Aufgrund des Wortes Gottes und aufgrund einer genaueren Prüfung der Bewegung bin ich dabei zu folgendem Resultat gekommen:

„Die Los Angeles-Bewegung ist eine geistesmächtige Bewegung. Es gehen in derselben zwei Geistesmächte nebeneinander her: Der Geist des HERRN und der Geist eines mächtigen Satanengels. Der Geist Gottes gibt große Segnungen in Verbindung mit dem Worte Gottes. Er stillt, wo Er kann, das tiefe Verlangen Seines Volkes nach inneren Segnungen. Er bekennt sich gewaltig zu dem Gebet Seiner Kinder, wo sie noch in heiliger, keuscher Weise um den göttlichen Segen bitten, und wo die Versammlungen noch nicht ganz von dem Geist aus dem Abgrund regiert werden; aber - leider - ist in dieser Bewegung der Betrug des Feindes größer als die göttlichen Wirkungen: „Die Geistesgaben“ sind in der Los Angeles-Bewegung nicht vom Heiligen Geist gewirkt. Es sind nicht Seine Gaben. Zungenreden, Prophetie, Auslegung, die meisten Gesichte, Offenbarungen, Erscheinungen, Träume usw. sind - vom Teufel. Soll das Dämonische vom Göttlichen aus der Bewegung geschieden werden, dann ist hier die Grenze zu ziehen. Die Gaben - nicht für alle Zeiten - aber in dieser Bewegung sind nicht „echt“, sie sind ohne Ausnahme alle vom Feind gewirkt. Durch sie ist Satan unter die Heiligen gekommen. Er hat es verstanden, sich meisterhaft in einen Engel des Lichts zu verstellen. Er hat große Pläne. Er wird viele verführen, wenn man ihm die Maske nicht herzhafte vom Gesichte nimmt.“

Es ist mein Gebet zum HERRN, dass Er diese Zeilen dazu segne, dass Gottes Volk erkennt, was Satan im Sinne hat.

Ich selbst habe mich von ihm eine Zeitlang blenden lassen, bin aber, dem HERRN sei Dank, wieder seinen Händen entronnen. Ich habe viel, viel gelernt, und so sehr ich den Betrug und meine mangelhafte Wachsamkeit bedaure und mich vor dem HERRN zu beugen hatte, so danke ich doch Gott, dass Er es zugelassen hat, dass ich durch diese Bewegung Satan besser kennen lernte als je zuvor in meinem Leben.

## I. Wie kommt der Feind dazu, in dieser Weise Gottes Volk zu verführen und zu betrügen?

Die Sache ist einfach. In den letzten Jahren hat das Volk Gottes drei große Wahrheiten erkannt und zum Teil erfahren.

1. Die volle Wahrheit von der Erlösung auf Golgatha, besonders die Lehre: „Wir sind mit Christo gekreuzigt“. Es ist aber nicht zur Genüge betont und bedacht worden, dass, als Jesus gekreuzigt wurde, das die Stunde der Macht der Finsternis war (Luk. 22, 53), und dass jeder, der erfährt, dass er mit Christo gestorben ist, in ganz besonderer Weise den listigen und mächtigen Anläufen des Feindes ausgesetzt sein wird. Von diesen „Anläufen“ des Satans dürfen wir etwas in dieser Bewegung sehen.
2. Ganz besonderes Licht hat das Volk Gottes in den letzten Jahren über die Lehre vom Heiligen Geist bekommen. Es ist ein Sehnen unter den Kindern Gottes nach der Gabe des Geistes erwacht, wie nie zuvor. Ich selbst habe den HERRN seit etwa drei Jahren täglich um die Taufe mit dem Heiligen Geiste gebeten. Gott hat viele Seiner Kinder heimsuchen können mit Seinem Geist. Alle Konferenzen, Bibelkurse usw. hatten wie oft dasselbe Thema: Die Lehre vom Heiligen Geist. Dass der HERR vor Seiner Wiederkunft und da, wo Er erst „die Gabe des Geistes“ schenken konnte, auch „die Gaben des Geistes“ geben würde, ist wie oft betont worden. Da war es kein Wunder, wenn Satan, der das alles mit angehört hat, auch noch ein Wort hinzufügen würde. Das tut er in dieser Bewegung. Er bietet feil, was das Volk Gottes sucht. Ist's ein Wunder, wenn er Abnehmer findet?
3. Die Lehre von der Wiederkunft Christi ist - mit Recht - hell auf den Leuchter gestellt worden. Wir leben in der letzten Zeit. Der HERR wird kommen, vielleicht eher, als wir es meinen; aber es ist nicht genügend auf den Satan dabei hingewiesen worden, der gerade diese Lehre wie kaum eine zweite benutzen wird als Köder, um zu verführen, wenn es möglich wäre, selbst die Auserwählten. Die Wiederkunft Christi ist sein „Steckenpferd“ auch in dieser Bewegung. Davon hat er oft „gewaltig“ geredet, und man war versucht, hinzuzusetzen: „Und nicht wie die Schriftgelehrten.“ Satan hatte geeigneten „Stoff“, um sich unter die Heiligen des HERRN zu begeben, um auch ein Wort mitzureden. *„Der Bräutigam hat seine Kammer verlassen, um seiner Braut zu begegnen in den Wolken.“* „Ihr müsst Öl haben in euren Gefäßen, wenn ihr zu den klugen Jungfrauen gehören wollt.“ Diese und ähnliche Worte hat er im Munde geführt, um zu betören alle, die auf seine Stimme hörten. Das Volk Gottes stand nicht in Waffen, um den Kampf mit den Geistern unter dem Himmel zu führen. Viele Gotteskinder rechneten nicht mehr - wenigstens nicht genügend - mit dem Feind. Sie waren nicht auf seinen gewaltigen Angriff vorbereitet. Sie kannten nicht seine List. Sie sehnten sich nach Geist und Gaben und warteten auf ihren HERRN. Diese Situation hat der Feind benutzt.

## II. „Aber“, werden viele mit mir fragen, „wie ist es möglich, dass der Feind Gottes Volk so täuschen konnte?“

Wir haben es in der Los Angeles-Bewegung mit einem großen Geist, und zwar mit einem großen Lügengeist zu tun. Ich glaube, dass der „Lügner von Anfang“ selbst die Hauptrolle spielt. Er hat einen Schlachtenplan entworfen, von dem der alte Moltke hätte lernen können! Sein Lügennetz ist so fein gewoben, dass man es genau bei Licht betrachten muss, um überhaupt die Lüge erkennen zu können. Er redet viel die Wahrheit, um eine große Lüge fertig zu bringen, nämlich die: „Ich bin Gott.“ Wo ihm das gelingt, da hat er dann ein leichtes Spiel, und bis jetzt ist ihm das noch fast allenthalben gelungen. Und wodurch? Dadurch, dass ihm nirgends in der rechten Weise pariert, begegnet worden ist. Man hat den

Los Angeles-Geist nicht geprüft - „*Oh doch!*“ - aber nicht nach 1. Joh. 4, 1 f.: „Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind.“ ....“Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennet, dass Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist von Gott; und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, dass Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchristen, von welchem ihr habt gehört, dass er kommen werde,“ usw. Aufgrund dieser Stelle ist dieser Geist nicht geprüft worden. Bei mir war es reine Unkenntnis in dieser Sache; vielleicht war es bei den meisten Geschwistern ebenso. Das entschuldigt aber nicht. Das ist der größte Fehler, der von allen begangen wurde. So ist man darauf angewiesen, sein Reden und Tun, statt sein Glaubensbekenntnis zu prüfen.

Natürlich, steht man außerhalb der Schussweite, bewahrt man sich einen klaren Blick, wird man aber mit ins Gefecht gezogen, ist man bald verwundet, oder wenn man will - ein Überwundener; denn er hat seinen Köcher voll giftiger Pfeile. Er ist schlachtfertig und darum schlagfertig. Er kennt die Bibel noch besser als zu Christi Zeiten. Er kann die Sprache Kanaans vollkommen. Er kennt die Bedürfnisse des einzelnen und der Versammlung. Er kann sich drehen und wenden wie er will. Er hat ein großes Heer auf den Beinen, wie er selber in Zungen sagte: „*Satan hat seine ganzen Höllenheere losgelassen.*“ Dabei geht er in allem zielbewusst zu Werke: Er macht glaubend, dass er Gott ist. Dann kann er belügen und betrügen nach Herzenslust. Er hat seine besondere Methode - es kommt ihm aber nicht darauf an, auch die gelegentlich zu ändern.

1. Er führt sich ein durchs Zungenreden. Das ist sehr geschickt. Das ist eine Gabe des Heiligen Geistes, die ja mit Vorliebe die geringste genannt wird. Selbstverständlich weiß man darüber nicht viel in den Kreisen, die nach Gaben verlangen. Jetzt haben wir ja einige Kenntnis darüber, nur habe ich in der Tat die große Befürchtung, dass man darüber **zuviel** weiß, so dass der Feind dieselbe Gabe noch einmal benutzen kann, um das Volk Gottes zu betrügen. Ob sie biblisch richtig charakterisiert ist, ich weiß es nicht, aber es scheint mir, dass man nun nach der entgegengesetzten Seite hin zu weit geht, und dann wird der Teufel sich noch einmal freuen; wenn das Volk Gottes die göttliche Gabe als dämonisch zurückweisen wird, und in der Tat, dann ist der letzte Betrug ärger als der erste. Das Zungenreden konnte der Teufel aber am besten von allen Gaben gebrauchen, um zu verführen, weil man ihm auch mit keiner Bibelstelle beweisen kann, dass er in Zungen redet. Natürlich, dass dieser „Weltenbummler“ (Hiob 1, 7; 2, 2) alle Sprachen und Dialekte aller Nationen kann, das sollten wir wissen und uns durch seine Kunst nicht verwirren lassen. Also er redet zuerst in Zungen, und
2. redet er anfänglich nur Bibelsprüche. Wenn die Kinder Gottes so viele Bibelsprüche auswendig könnten, als er auswendig kann, dann ging es ihm doch noch oft auch in dieser Bewegung nach Matth. 4. Er hat auf jede Frage und für jeden Fall so passende Bibelworte, dass man schon jetzt betrogen wird, wenn man nicht weiß, dass man es mit dem Teufel zu tun hat. Ich habe durch „Zungenreden“ Bibelsprüche auf meine lauten und leisen Misstrauensgedanken bekommen, dass ich heute noch wie vor einem Rätsel stehe, wie Satan die Schrift kennt, obwohl auch er sie nicht gelernt hat für sich. Doch die Bibelworte haben mich nicht ganz überführt. Dass die Bibel auch sein Schwert ist, besonders den Kindern Gottes gegenüber, das wusste ich. Es ist nicht leicht, ihm hier beizukommen. Er ist gut theologisch geschult und hat sich für seinen theologischen Verführungskampf außerordentlich gut vorbereitet. Er sagt auch seine Bibelsprüche keineswegs gedankenlos her, wie man das wohl bei ihm erwarten könnte! Oh nein! Es ist Dynamit dahinter. Jedes Wort ist in Kraft gesprochen, so dass ich eigentlich in dieser Bewegung zum ersten Mal recht verstehen gelernt habe: „**Es ging ihnen durchs Herz.**“ Wenn Satan Bibelworte schleudert, die sind wie das Rollen eines Donners. Davon schon können schwache Leiber zu Boden geworfen werden. Wer das nicht erlebt hat, wird das kaum begreifen. Von den Bibelsprüchen geht er
3. zu den biblischen Wahrheiten durch Zungenreden über. Wenn eine Person in Zungen redet, redet sie nicht, was sie reden will, sondern was sie reden muss. Sie redet unter der Machtwirkung eines Geistes, der sie vollkommen beherrscht. Es ist Torheit zu meinen, dass die Zungenredner selbst etwas machen. Da ist göttliche oder dämonische Macht dahinter.

Das bringe ich hier zum Ausdruck, damit der Leser umso deutlicher erkennt, dass für den Hörer nur in Frage kommt, redet der HERR aus dem Menschen oder ist es der Feind? Hat man den Geist selbst nicht geprüft, dann werden die allermeisten durch die biblischen Wahrheiten „überführt“ werden; hier geht der Los Angeles-Geist - ich nenne ihn deshalb so, weil ich die ganze Bewegung bezeichnen möchte - so weit, dass er auch nicht im geringsten den Boden der Schrift verlässt, soweit es sich um Fundamentalwahrheiten handelt. Er redet vom Kreuz in einer Weise, dass mir ein Pfarrer, der im Amte steht, sagte, als wir an einem Abend durch Zungenreden eine reine Evangelisationsansprache hatten: „Was sind wir Stümper. Da versteht man das Wort von Pfingsten: **„Wie hören wir sie in unseren Zungen die großen Taten Gottes reden.“** Er schüttelte immer den Kopf mit dem Bemerkten: „Das ist nicht der Teufel,“ und doch war er es. So sucht er dem einzelnen wie der ganzen Versammlung das Misstrauen zu nehmen, bis man laut oder leise sagt: „Es ist der HERR.“ Dann hat er erreicht, was er zunächst erreichen will: Er findet Glauben und auch Gehorsam. Wer erst den Geist des Zungenredens für den Geist des HERRN hält, der ist einfach verraten und verkauft, da gibt es kein Zurück mehr, weil er täglich neue schlagende Beweise bringt, dass sein Werk den Stempel der Göttlichkeit trägt. Wir dürfen uns eben nicht damit begnügen, dass wir seine Methode prüfen. Er macht alles nach. Wir müssen den Geist prüfen. Er nimmt Rücksicht auf die Erkenntnis des einzelnen. Wenn es ihm gelungen wäre, in die Versammlungen von Dr. Rubanowitsch zu kommen - und wer weiß, was noch kommt! - dann fällt ihm gar nicht ein, die Leute auf den Rücken fallen zu lassen. Sie werden auf ihr Angesicht fallen, wie das in Kassel oft dagewesen ist! Er wird auch in Zungen nie in erster Person reden, weil Dr. R. das nicht für biblisch halten würde. Er wird nur sich selbst anbeten. Als ein Bruder, der in Zungen redete, sich überführen ließ, dass seine Gabe nicht vom HERRN sei, verweigerte er dem Geiste den Gehorsam. Einmal aber kam es noch so mächtig über ihn, dass er für sich reden musste, gleichzeitig hörte er eine Stimme: „Der HERR hat dir die biblische Gabe gegeben.“ Und in der Tat vom Augenblick an war nur Anbetung da. Der Geist betet sich selber an. Ich glaube keinem Zungenredner mehr, wenn er nicht nach 1. Joh. 4 geprüft worden ist.

4. Eine mächtige Waffe hat der Feind auch aus der Gabe des Weissagens geschmiedet. Er ist in der Tat im Besitz aller „Geistesgaben“, nur dass sie nicht vom Heiligen Geist gewirkt sind. Er hat wie oft in Kassel mit einem Wort den Zustand der Versammlung oder auch des einzelnen genau gekennzeichnet. Das ist lauter List und Klugheit. Er will neues Vertrauen gewinnen. Schonungslos deckt er die Sünden der Gläubigen auf. Das muss er tun, um den Verdacht eines Betrugers von sich abzuschütteln. Er will unter allen Umständen als Gott anerkannt werden. Der Zweck heiligt auch bei ihm die Mittel. Seinen Betrug durchschaut man nur, wenn man weiß, er ist der Lügner. Es haben sich Brüder daran gestoßen, dass in den Versammlungen für Gläubige so große Sünden gerügt wurden durch „Weissager“ und „Zungenredner“; aber ich glaube nicht, dass eine Sünde durch diese „Gaben“ aufgedeckt worden ist, die nicht in der Versammlung vorhanden war. Ich will verschweigen, was ich weiß; aber das will ich sagen: *„Ich stand dann und wann im Begriff, am Volke Gottes irre zu werden, weil ich solche Sündenbekenntnisse bekam! - nicht von alter Schuld, sondern aus der Gegenwart heraus, dass ich mich oft im HERRN stärken musste, um Kraft zu haben.“* Und es wollte mir nicht in den Sinn, dass der Teufel ein solches „Offenbaren“ tun sollte - und doch war er es, wenn auch der HERR durch Sein Wort, Seinen Geist und in der Stille daheim mächtig mitgewirkt hat. Satan konnte die Sünde strafen und dann sagen: „Oh wie habe ich euch so lieb, lasst sie doch fahren.“ „Ich bin ans Kreuz gegangen, und ihr wollt der Sünde dienen?“ So gewinnt er neues Vertrauen.

Besonders im engeren Kreise redete er offenherzig, um noch besser zu täuschen: So sagte er von einem unserer gesegnetsten Gottesmänner in Deutschland: *„Br. R. R. ist mein Knecht.“* Dass aber dieser Gottesmann im Dienste des Fürsten der Finsternis stehen sollte, das konnte man nicht glauben, und doch war es so; denn er hat die Los Angeles-Bewegung - auch in guter Meinung - mit verbreiten helfen. Von der Stadtmission in Kassel sagte er: *„Auch sie treibt mein Werk.“* Wie weit er die Wahrheit geredet hat, weiß ich nicht. Eine Prüfung vor dem Angesichte des HERRN dürfte nicht schaden. Ich jedenfalls freute mich damals, glauben zu dürfen, dass sie im Dienste des HERRN stehe; aber nachdem ich den Lügegeist erkannt habe, möchte ich, dass aus allen seinen Worten dem Reiche Gottes und Christi Nutzen erwächst. Auch im Blick auf die Zukunft redet er in vielen Fällen die

Wahrheit, besonders bei Dingen, die in absehbarer Zeit in Erfüllung gehen sollen, so dass man glauben kann, man habe es mit dem HERRN zu tun. Viele „Weissagungen“ sind erfüllt worden, andere harren noch der Erfüllung. Vieles wird gewiss nie erfüllt werden, aber er hat erreicht, was er erreichen wollte: Er hat die Menschen getäuscht. Darum prüfet die Geister!

5. Er verspricht den Menschen Gaben und gibt sie, wenn man sie von ihm nimmt. Das ist auch ein feines Blendwerk; denn es ist keine leichte Sache, zu sehen, dass Gaben gegeben werden und wie sie gegeben werden, und dabei alles dem Feind zuzuschreiben, wenn man erst angefangen hat, dem Zungenreden, Weissagen usw. Glauben zu schenken. In der ganzen Bewegung sind in der Tat mehr „Gaben“ vertreten, als man in der Regel meint. In dieser Sache laufen alle Fäden so fein in einer Hand zusammen, dass man immer wieder sagen muss: *„Es ist alles wie aus einem Guss. Ist das eine nicht echt, so ist auch das andere nicht echt.“* Weil aber so vielerlei gerade bei den Gaben ein göttliches Gepräge trägt, wird einer, wenn er erst in der Bewegung steht, nicht leicht davon zu überführen sein, dass er einem Irrgeist in die Hände geraten ist. Er versteht es meisterhaft, seine Gaben als göttlich auszugeben, zunächst dadurch, dass er sie gerade treuen Kindern Gottes anzubieten wagt. Die Norwegerinnen sind Gotteskinder, wie man sie sich nur wünschen kann. Sie haben ein so natürliches Christentum, um das man sie beneiden könnte. Sie leben ganz für ihren Jesus und stehen dabei doch so sehr - in Unwissenheit - unter einem fremden Geist.

Auch in Kassel und in anderen Orten hat er oft die betrogen, die von Liebe zu ihrem Heiland brennen; aber daneben gibt er Gaben solchen, von denen man auf den ersten Blick sieht, dass das Satans Werk ist. Diese scheinbare Uneinigkeit mit sich selbst ist ein feiner, aber gemeiner Kunstgriff, eine Taschenspielerlei, durch die er erreicht, was er erreichen will, dass man in den anderen Fällen glauben soll: Das ist der HERR. Dieser Geist ist ein gemeiner Lügegeist. Durch die Gaben und dadurch, dass er die Leute im Glauben hält, diese seien von Gott gewirkt, bekommt er Leute, die an jenem Tage sagen werden: **„HERR, HERR, haben wir nicht in Deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in Deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in Deinem Namen viele Taten getan?“** Das bringt er fertig und dabei handeln die lieben Seelen in guter Meinung. Sie sind unbemerkt unter einen anderen „Herrn“ gekommen. Sie haben die Geister nicht geprüft und wollten sich nicht raten lassen, nachdem sie einmal verblendet waren. Der Rückzug ist schwer, aber er ist besser als ein ewiger Betrug. Gott sei Dank!, der Licht in die Bewegung gibt.

6. Durch sein großes Organisationstalent sucht er die Kinder Gottes zu blenden, zu täuschen und zu verführen. Es ist nicht zu ahnen, wie er alles so zu lenken versteht, dass man einfach sprachlos ist, wenn man sich vor vollendete Tatsachen gestellt sieht. Mir ist der HERR, nachdem ich so die Macht Satans kennenlernen durfte, unendlich groß geworden! Unser Gott ist denn doch noch viel größer, mächtiger, weiser und reicher über alle, die Ihn anrufen, als der Feind unserer Seelen. *„Groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erd'n ist nicht sein's gleichen.“* Das ist sicher, aber ein Wörtlein kann ihn fällen: Jesus ist über ihm. Allein, den will er fällen. Er möchte an Christi Stelle treten. Er will die Ehre, die dem Lamm gebührt. Er will Anbetung. Und in dieser mächtigen Bewegung beugen viele, viele ihre Knie vor einem unbekanntem, unerkannten „Gott“, dem „Gott dieser Welt“. Wenn diese Zeilen dazu dienen, ihm sein Handwerk zu legen, will ich dem HERRN danken.

Diesen Weg der Verführung ist der Lügegeist bis jetzt gegangen; aber denke keiner, dass er sich verpflichtet hält, bei dieser Methode zu bleiben. Wie beim Gewitter kann der Wind plötzlich aus der entgegengesetzten Richtung blasen. Darum prüfet die Geister nach 1. Joh. 4.

### III. Was Satan unter den Heiligen des HERRN will

Ich habe dabei nur die neueste Bewegung im Auge.

1. Er will das Volk Gottes betrügen. Gewiss ist, dass wir großen Ereignissen im Reiche Gottes entgegengehen. Vorausgesetzt, dass alles, was er über die Wiederkunft des HERRN, überhaupt über die letzten Dinge, gesagt hat, gelogen wäre, - ich gebe seine Aussprüche mit Absicht nicht weiter - so beweist doch dieser große Verführungsfeldzug, dass der HERR auch Großes zu tun beabsichtigt. Was Gott tun will und wird, wollen wir in heiliger Erwartung abwarten. Er wird sein Volk segnen und sein Erbe erquicken. Vielleicht aber wird der große Drache vorher noch einmal seinen Schwanz bewegen, um einen anderen Teil der Sterne des Himmels von der anderen Seite zu nehmen und sie auf die Erde werfen (Offenb. 12), und wenn ich ihn richtig durchschaut habe, dann will er das Volk Gottes vorher täuschen, indem er anbietet, was Gott geben will. Geistestaufen, Öl für die Gefäße der klugen Jungfrauen, Gaben des Heiligen Geistes bietet er an. Alle Erfahrungen, die durch den „Zungenrednergeist“ gewirkt werden, sind unecht; es ist falsche Ware. Wer sie nimmt, ist betrogen und bleibt betrogen, wenn ihm nicht die Augen aufgehen. Das will der Feind.
2. Er will eine heillose Verwüstung unter dem Volke Gottes anrichten. Er ist mit Bosheit angefüllt, weil er sieht, dass die Wahrheit von der Einheit des Leibes Christi erkannt wird. Die gegenseitige Annäherung ist ihm ein Dorn im Auge. Er will trennen, wenn er auch noch so sehr in Zungen sagen lässt: „Nur wenn ihr Liebe untereinander habt, kann ich euch segnen.“ Natürlich denkt er dabei nur an seine Verführten. Einstweilen wird er von ihnen aus Unwissenheit missverstanden; sie glauben, dass Jesus sie zur Liebe ermahnt; aber es wird die Zeit kommen, da sie keine Liebe haben werden zu denen, die sich nicht verführen ließen. Er nimmt sich auch die Zeit. Es ist ihm recht, wenn er lange unerkannt sein Handwerk treiben kann. So wird er nur noch mehr verführen können. Überhaupt, wo er in einer Person oder in einer Versammlung ein großes göttliches Gegengewicht findet, wie in Kassel, Großalmerode und in Schlesien, sowie bei treuen Knechten und Mägden des HERRN, da tritt nicht gleich die Verwüstung in die Augen. In diesen Fällen spinnt er sein Netz von feinen Fäden, knüpft es aber umso fester. Ich befürchte, dass er da jahrelang unerkannt, doch zielbewusst sein Zerstörungswerk tun kann, ohne entlarvt zu werden, wenn man die Geister nicht prüft. Wo er dagegen mit fleischlichen und jungen Christen zu tun hat, da wird er bald zum Gewöhnlichen und Gemeinen übergehen. Da wird bald der Pferdefuß sichtbar werden. In einer Versammlung - nicht in Kassel - kam dieser Geist über einen jungen Mann und stellte ihn buchstäblich auf den Kopf; es war nicht möglich, ihn wieder auf seine Beine zu stellen. Erst nach einer Stunde kam er wieder zu sich selbst. Das ist das Ziel des Feindes. Er will alles auf den Kopf stellen. Das will er in den Familien, in den Versammlungen und in der Gemeinde des HERRN.
3. Er will mit allen Mitteln versuchen, das Volk Gottes zu verführen und mit sich in den Abgrund zu ziehen. Er hat einen großen Zorn und wenig Zeit. Die „offene Tür des Wortes“ treibt ihn zur Bosheit. Die Evangelisation, die Erweckungen hin und her, die Reinigung des Volkes Gottes, die Einigkeit unter Gottes Kindern, die sich mit jedem Jahre mehr anbahnt, das Große, was der HERR getan hat und zu tun beabsichtigt, lässt ihn nicht ruhen weder Tag noch Nacht. Er will, wenn möglich, auch von den Auserwählten noch eine große Menge zur Beute haben. Er kann und wird nicht ruhen, bis er kein Mittel unversucht gelassen hat. Er hat heute schon viele Gotteskinder in sein Netz gezogen. Ich hoffe zum HERRN, dass Er, der große Hohepriester, nicht ablassen wird, auch für Seine Kinder zu beten, dass ihr Glaube nicht aufhört (Luk. 22, 31, 32), damit sie, nachdem sie der Teufel gesichtet hat wie Weizen in einem Sieb, nicht wie Spreu ins Feuer geworfen, sondern wie Petrus ihre Brüder stärken werden. Aber mit Zittern denke ich daran, wie furchtbar es ist, vom Feind gesichtet zu werden! **„Es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode“** und dem ewigen Verderben, muss jeder bedenken, der vom Satan übervorteilt wird. Und uns ist



nicht unbewusst, was er im Sinne hat: Er will verderben und umbringen. Halten das auch alle fest, die ein offenes Auge für diese Bewegung haben und dann: hebt auf heilige Hände ohne Zorn und ohne Zweifel (1. Tim. 2, 8).

4. Ich wage den Gedanken kaum auszusprechen, aber ich werde dazu innerlich getrieben: Ich fürchte, dass Satan diese Bewegung benutzen kann und will, um den Antichristen zu erzeugen. Gott hat dem Teufel offenbar, wie bei Hiob, große Macht gegeben; dort über einen Mann, hier über Sein Volk. Von der großen Macht Satans in dieser Bewegung weiß keiner so recht, dem es nicht vergönnt war, tiefer zu sehen, als man es in den Versammlungen konnte. Er hat eine ungeahnte Macht, und er ist bereit, sie auszunutzen. Er gibt sich aus als Gott. Er hat Macht, den Menschen Gaben zu geben. Er wartet auf die Stunde und auf den Tag, wo er den Mann findet, dem er geben kann, was er ihm nach 2. Thess. 2, 3, 4 geben wird, dass der Mensch der Sünde, das Kind des Verderbens, der da ist der Widersacher, offenbar werde, dass er sich erhebt über alles, das Gott oder Gottesdienst heißet, also dass er sich setzt in den Tempel Gottes als ein Gott und gibt sich aus, er sei Gott.. Es mag sein, dass seine Verführungsmacht noch größer wird und werden muss, um zu diesem Ziel kommen zu können, aber ich glaube bestimmt, dass Satan auf dem Wege ist, seinen gewaltigen Plan auszuführen, selbst, wenn das gelogen ist, was er darüber sagte. Er sagte oft: *„Ich bin auf meinem Siegeszuge, ihr müsst mir nur folgen. Ich werde noch Größeres tun.“* Wir aber müssen ihn und seinen Plan durchschauen, wenn wir nicht von ihm betrogen, verführt und verderbt werden wollen.

#### **IV. Wodurch wurde ich überführt, dass die Bewegung nicht göttlich, sondern in erster Linie eine Machtwirkung Satans ist?**

1. Nicht, wie Gerüchte gehen, dadurch, dass Menschen mich beeinflusst haben. Weder ein Konsistorium noch ein Pfarrer, weder mein leiblicher Bruder und direkt auch kein Bruder in Christo hat es getan. Ich spreche das aus, weil der Erzlügner teuren Geschwistern, die er betrügen konnte, die Meinung beibringt, ich hätte aus Liebe zu den Menschen meine Überzeugung preisgegeben. Das ist eine Lüge vom „Vater der Lügen“. Ich muss um der Wahrheit willen noch weiter gehen. Auch die verschiedenen Broschüren haben mich nicht überführt, trotzdem dass ich manche von ihnen schätze. Der eine schreibt und hat nie eine Versammlung besucht; das mag sehr gut gemeint sein, aber es ist in diesem Falle nicht gut. Ein Bruder, der in der Bewegung steht, ein treuer Knecht des HERRN ist und der diese Broschüre kaufte, legte sie ungelesen auf die Seite, als er merkte, dass der Schreiber noch keine einzige Versammlung besucht habe. Ein anderer gibt leider seinen Bericht teilweise so entstellt wieder, dass es dem Feind mit Leichtigkeit gelingt, auch das andere, was er schreibt, in Frage zu ziehen. Es ist in der ganzen Bewegung von den verschiedensten Seiten - auch von mir - nur zuviel geschrieben worden. Das hat der Bewegung mehr gedient als geschadet. Ich hoffe, dass der HERR für die Zukunft den Brüdern die Feder in die Hand drückt, die er beauftragt zu schreiben. Wenn ich auch hoffe und wünsche, dass alle gutgemeinten Schriften vielen irregeführten Seelen zurechthelfen werden, so möchte ich doch um der erwähnten Lüge willen aussprechen, dass es dem HERRN gefallen hat, mich auf einem anderen Wege zu überführen.
2. Durch unleugbare Tatsachen hat mich der HERR überführen können. Dass in der Bewegung viel Dämonisches war und ist, wusste ich; ebenso, dass das Dämonische es war, dass, in erster Linie wenigstens, die unangenehmen Begleiterscheinungen zeitigte. Ich wusste aber nicht, wo die Grenze lag zwischen dem Göttlichen und Dämonischen in der Bewegung. Ich hatte auch eine zu heilige Scheu, die Gaben für dämonisch zu erklären. Die trugen mit ganz geringer Ausnahme den Schein der Göttlichkeit an sich. Dass Zungenreden - gerade bei den besten Geschwistern -, Weissagung, Prophetie und noch andere Gaben alle durch denselben Geist gewirkt waren, stand uns schon in der Bewegung fest. Wenn eine Gabe nicht echt war, waren es auch die anderen nicht. Der große Lügengeist hat ja fast immer die Wahrheit geredet, um seine Hauptlüge fertig zu bringen; aber dann und wann hat er

doch die Wahrheit nicht gesprochen. Der Geist des Zungenredens, der Weissagung und der Prophetie hat direkte Lügen geredet. Dafür habe ich heute Beweise in Händen. Das ist aber nicht der Geist Gottes, der ein Geist der Wahrheit ist und in alle Wahrheit leitet. Dadurch gab mir der HERR Licht für die Bewegung.

Weiter konnte ich feststellen, dass der Geist der verschiedenen Gaben in vielen Fällen denen schmeichelt, die ihm willig dienen. Dies geschieht in einer Weise, wie es der Heilige Geist nie tun würde. Das kann ich mit Beispielen belegen. Vor allen Dingen ist festzustellen, dass der Geist des Zungenredens allenthalben da, wo er mächtig auftritt, große Unordnung schafft und unheilige Dinge verlangt, sobald das nötige göttliche Gegengewicht fehlt. Er kann seine Art nicht verleugnen, wenn er weiß, dass er Herr der Situation ist. Es stehen mir auch dafür Beispiele genügend zur Verfügung. Dazu kam, dass mich der HERR auf der Reise mit einer Frau aus der apostolischen Gemeinde zusammenführte. Diese erzählte mir, dass auch sie in ihrer Gemeinde heute noch das Zungenreden, Psalmensingen usw. hätten. Das machte mich auch stutzig; denn der Geist in ihren Versammlungen ist dem Geist in der Los-Angelos-Bewegung sehr verwandt. Wenn ich auch hundertmal lieber gewünscht hätte, dass die Gaben in dieser Bewegung göttlich wären, so konnte ich doch angesichts dieser Tatsachen nicht anders, als meine Stellung zur Bewegung ändern. Ich habe das auch sofort getan, als ich die Sache durchschaute; habe mich tief vor dem HERRN gebeugt darüber, dass ich einer fremden Stimme folgte; mich gründlich von diesem Geiste gelöst, den HERRN um Vergebung und Reinigung gebeten und Ihm gelobt, alles zu tun, was in meinen Kräften steht, um dem Irrgeist seine fromme Maske vom Gesicht zu nehmen. Dazu sollten auch diese Zeilen dienen.

3. Ich selbst habe nicht Gelegenheit gehabt, den Geist der Bewegung im Sinne von 1. Joh. 4 zu prüfen. Aber nachdem ich mich von der Bewegung losgesagt habe, haben es die meisten der Geschwister in Kassel gleichfalls schon getan - alle werden es tun. Etliche, die das Zungenreden hatten, haben inbrünstig den HERRN Jesus im Glauben angerufen, dass er dem fremden Geiste wehren wolle, wenn das Zungenreden nicht von Ihm sei, sonst aber seien sie bereit, die Gabe zu behalten trotz der Schmach, die heute darauf liege, und das Zungenreden kam nicht wieder. Ein Bruder aber, der selbst einen Anfang vom Zungenreden ohne Auslegung hatte, aber schon dem Geiste entsagt hatte, ging zu einer Schwester, die in Zungen redete. Diese Schwester ist ein lauterer Gotteskind. Er fragte dann den Geist, als er über die Schwester kam: „*Im Namen Jesu: Bekennst du, dass Jesus Christus ist ins Fleisch gekommen?*“ Ohne zu antworten, verzerrte er der Schwester das Gesicht, verschwand und stellte sich bis heute nicht wieder ein. Also auch diese Beobachtungen geben mir Veranlassung, in keinerlei Weise noch mit meiner Ansicht hinter dem Berge zu halten. Jeder Tag bietet dem Feind Gelegenheit, seine Arbeit weiter zu treiben, solange er nicht entlarvt ist. Also, meine teuren Brüder, ich schreibe nicht vom grünen Tisch aus, sondern als einer, der selbst bitter getäuscht worden ist, darum lasst euch warnen. Prüfet nicht seine Methode, prüfet nicht, was er alles schwätzt, sondern prüfet den Geist selbst, ob er aus Gott ist. Das ist eure heilige Pflicht vor dem HERRN.

## V. Was sollen wir tun denen gegenüber, die noch in der Bewegung stehen?

1. Wir müssen anerkennen, was anzuerkennen ist. Es ist ein unverzeihlicher Fehler und eine Versündigung an Gott, wenn man alles dem Teufel zuschreiben will. Er hat in der Bewegung eine große Macht; aber der HERR gibt vielen Seiner Kinder tiefe Segnungen. Es ist nicht unsere Aufgabe, bei den einzelnen festzustellen, was Betrug des Teufels und was Segen von Gott ist. Das wird der HERR jedem zeigen, sowie er sich innerlich von der Bewegung löst. Jede Seele lässt mit Freuden fahren, was sie vom Lügengeist genommen hat, und Gott ist treu. Er nimmt ab alles, was nicht von Ihm war, aber Er lässt auch alles, was gewirkt wurde durch Seinen Geist. Ich selbst bin in den Tagen so real vom HERRN

gesegnet worden, wie vielleicht nie vorher seit meiner Bekehrung, und doch war ich in vielem vom Feind betrogen. Das mag schwinden - und ist geschwunden - ich will nichts davon. Erkennen wir die göttlichen Wirkungen und Segnungen nicht an, dann geben wir dem Feind nur Waffen, die er alsbald den Geschwistern in die Hand legt, und so kann der Feind sie in dem Wahn bestärken, dass alle irren, die nicht in der Bewegung stehen. Natürlich, dass der Geist der Versammlungen ein derartiger werden kann, dass der HERR hier nichts tun kann, das gebe ich zu; aber selbst dann wirkt er noch in ungeahnter Weise in der Stille durch Sein Wort an Seinen Kindern fort.

2. Wir müssen die Geschwister lieben. Sie haben Liebe nötig, selbst dann, wenn sie uns nicht verstehen, wenn sie sich vergessen und töricht handeln sollten. Der Feind will trennen. Die Trennung ist bald da, wenn die Liebe fehlt. „Von oben herunter“ dürfen wir nicht reden. **„Helft den Brüdern zurecht mit sanftem und stillem Geist, ihr, die ihr geistlich seid“** Waschen wir den Brüdern nicht den Kopf, aber wo es irgend geht, leisten wir ihnen den Dienst, dass wir ihnen die Füße waschen. Besonders seien wir vorsichtig in dem, was wir schreiben. Die Federn sind spitz, und ich weiß aus Erfahrung, wie man seinem Artikel auch so leicht „eine Spitze“ gibt. Dadurch wird nie gebessert. Ich wünsche keine Liebe auf Kosten der Wahrheit; aber Wahrheit in ungefärbter Bruderliebe. Ich wünsche allen Brüdern im Blick auf die Bewegung und im Verkehr mit diesen Geschwistern die Liebe, die alles trägt, alles glaubt und alles hofft, dann wird der Feind nicht das Feld behalten.
3. Wir müssen heilige Hände aufheben ohne Zorn und ohne Zweifel. Ich kann es verstehen, wenn Brüder angesichts so mancher Verwirrung die Geduld verlieren wollen. Doch das darf nicht sein. Lasst uns beten im Glauben und ohne Bitterkeit im Herzen. Der HERR wird siegen! Dass diese Bewegung der Fürbitte bedarf, habe ich von Anfang an gesehen. Es wird gewiss viel gebetet; aber wir dürfen nicht nachlassen. Der Feind hat einen grimmigen Zorn, und der wird mit jedem Tag größer, besonders nachdem er offenbar geworden ist. Schließen wir alle, die in der Bewegung stehen, besonders auch die Träger und Vertreter namentlich in unser Gebet ein. Der HERR will sie alle retten, wie die 3 Männer im feurigen Ofen. Richtet auch nicht, Brüder. Es ist ein jeder ehrlich betrogen worden. Alle handeln im guten Glauben. Der Feind ist listig und mächtig.
4. Leisten wir aber in keinem Fall der Bewegung Vorschub. Viele sehen den Segen. Ich lasse ihn voll und ganz stehen; aber haben wir die Bewegung durchschaut, dann lasst uns nichts Böses tun, auf dass Gutes daraus komme. So handelt aber jeder, der der Bewegung dient, nachdem er sie durchschaut hat, und das könnte für ihn selbst verhängnisvoll werden. Gibt man dann dem Teufel den kleinen Finger, nimmt er die ganze Hand, und hier heißt es auch: **„Gott lässt sich nicht spotten.“** Es sind heilig ernste Zeiten, in denen wir leben. Sehe jeder zu, dass er vorsichtig wandle. Ich glaube, dass der HERR auch mit Seinen Gaben kommen wird; aber Er verbindet es nicht mit der Los Angeles-Bewegung.
5. Malen wir den Geschwistern den Teufel nicht an die Wand. Die Gefahr ist vorhanden. Wenn alle Gaben nicht vom Heiligen Geist, sondern vom Feind gewirkt sein sollen, dann - denken manche - sind ja die vielen Seelen alle besessen. Das ist sicher nicht so. Das mag vielleicht bei einzelnen auch noch der Fall sein, obwohl ich persönlich daran zweifele, dass ein Kind Gottes einen Dämon haben kann, solange der Geist Gottes noch in ihm wohnt. Dadurch, dass die Seelen des Fremden Stimme für die Stimme des guten Hirten gehalten haben, ist die Tür zur Geisterwelt geöffnet worden. Die Geister konnten auf sie einwirken, so dass sie die Menschen reden oder hören oder sehen ließen. Die Tür muss wieder verschlossen werden. Das geschieht, indem man der fremden Stimme nicht mehr gehorcht. Man betone diesen Geschwistern, besonders solchen gegenüber, die Gaben empfangen haben, bestimmt und klar, dass der, der in ihnen ist, größer ist als der, der in der Welt ist. Dadurch verhütet man, dass sie durch Zweifel, Furcht und Kleinglauben dem Feind ausgeliefert werden. Der HERR gebe den Seinen viel Liebe, Weisheit, Gebetsgeist und Glauben, damit Sein Name auch durch diese Bewegung noch verherrlicht und Sein Reich gebaut werde.

## VI. Was haben die zu tun, die sich von der Bewegung lossagen wollen?

Meine lieben Brüder! Zunächst demütigt euch im Kämmerlein tief vor dem HERRN, dass es möglich war, der fremden Stimme zu folgen. Bittet Gott um Jesu willen um Vergebung und glaubt, dass Er auch diese Verirrung vergibt, und bittet, dass Er alles nimmt, was ihr irgendwie von einem fremden Geist angenommen habt und wo ihr ihm gehorsam waret. Das tut Er. Er ist treu. Lasst gern alles schwinden, was nicht vom Heiligen Geist in euch gewirkt worden ist, und lasst Ihn in der Stille selbst die heilige Grenze ziehen zwischen dem, was Betrug des Feindes und dem, was göttlicher Segen war, und dann sagt euch von allem Ungöttlichen los. Wenn euch Gaben gegeben wurden, verweigert dem fremden Geiste den Gehorsam. Kommt die Geistesmacht neu heran, bittet den Heiland, dass Er euch ganz umgibt mit der Macht Seines Blutes. Widersteht dem Teufel fest im Glauben, dann flieht er von euch. Ist euer Glaube zu schwach, dann verbindet euch im Gebet mit zwei oder drei Geschwistern. Wo die eins werden, wird die Satansmacht gebrochen. Sollte es noch nicht geschehen, dann geht zu einem Knecht Gottes, und er wird vom HERRN richtig geleitet werden, euch zu dienen. Ich glaube aber, dass dies in 100 Fällen kaum einmal nötig sein wird. Habt ihr euch innerlich gelöst und ist das Verhältnis zum HERRN wieder geregelt, dann sagt euch in eurer Versammlung öffentlich von der Bewegung los und helft in heiliger Liebe denen zurecht, die noch keine Gnade fanden, den Irrgeist zu erkennen. Der Weg, meine Brüder, ist demütigend, aber er ist der göttliche. Geht ihn mit Freuden! Der HERR wird euch segnen. Weiht euch neu dem HERRN und bleibt dankbar für alle göttlichen Segnungen.

## Schlussbemerkungen

Es scheint, dass die Bewegung dem Reiche Gottes Schaden bringen wird. Sie wird aber auch direkt und indirekt große Segnungen zurücklassen, wenn wir aus ihr die rechten Lehren ziehen werden. Lernen wir darum.

1. Lernen wir mehr wachen als bisher.
2. Lernen wir mehr mit der großen List und Macht des Satans rechnen.
3. Durch den Spiritualismus ist eine große offene Tür zur Geisterwelt aufgetan worden, durch die Menschen mit den Geistern und die Geister mit den Menschen verkehren. Die Geister suchen in die Kreise der Gläubigen einzudringen: darum lernen wir, die Geister zu prüfen.
4. Die einzige Waffe im Kampfe der Christen bleibt Gottes Wort. Lernen wir keusch mit dem Worte Gottes umgehen.
5. Der großen Macht Satans gegenüber werden wir nur standhalten, wenn wir heilig werden in allem Wandel. Es dürfen darum in unserem Leben keine „Blößen“ bleiben. Durch jede Sünde öffnen wir dem Teufel eine Tür, durch die er Eingang in unser Leben findet. Gott ist auch dem Satan gegenüber gerecht, wo wir Ihm dienen, behält Er Macht über uns und Recht an uns. Darum will Gott ganze Opfer haben. Bringen wir sie Ihm.
6. Dürfen wir in heiliger Keuschheit erwarten und erbitten, dass der HERR seinen Tempel heimsuchen und Sein Volk segnen wird. Gott ist größer als Satan; hat er uns durch seine großen Gaben getäuscht, so ist gewiss, dass der HERR mehr hat und Besseres geben wird.

Werfen wir um des Betruges willen nicht die Gnade und die Gaben Gottes weg. Das wäre für Satan Wasser auf seine Mühle.

7. Bleiben wir, auch wenn nicht gleich in dieser Bewegung Einigkeit in der Erkenntnis zustande kommt, doch im Geiste der brüderlichen Liebe. Leidet die wahre Liebe Not, wird Satan triumphieren. Jesus soll Sieger bleiben. „**Die Herrschaft ist auf Seiner Schulter.**“

Mein Bruder, mit dem ich vorstehende Zeilen besprochen habe, stimmt den Ausführungen in der Hauptsache zu. Gott hat ihn nach schweren Kämpfen zu abschließender Klarheit durch das Lesen des Buches Hiob gebracht. Im übrigen verweise ich auf seine Erklärung in den christlichen Blättern.

---

Neumünster, 1907  
Vereinsbuchhandlung G. Ihloff & Co.

*(bearbeitet für die Veröffentlichung auf [www.das-wort-der-wahrheit.de](http://www.das-wort-der-wahrheit.de))*